

Der Murthal-Bote.

Amtsblatt für den Oberamts-Bezirk Backnang.

Nr. 85. Donnerstag den 21. Juli 1887. 56. Jahrg.

Erscheint Dienstag, Donnerstag und Samstag und kostet vierteljährlich mit Unterhaltungsblatt frei ins Haus geliefert: in der Stadt Backnang 1 M. 20 Pf. Im Oberamtsbezirk Backnang 1 M. 45 Pf., im sonstigen inländischen Bezirke 1 M. 65 Pf. — Die Einrückungsgebühren betragen die einpaltige Zeile oder deren Raum für Anzeigen vom Oberamtsbezirk Backnang und im Fernortmeterverkehr 7 Pf., für Anzeigen außerhalb des Bezirkes und für Anfrage-Anzeigen 10 Pf.

Ämtliche Bekanntmachungen.

R. Oberamt Backnang.
Die im Dezember v. J. unter dem Viehstand des Zieglers Wilhelm Schlipf in Oppenweiler ausgebrochene Lungenseuche wird, nachdem heute 6 Monate seit dem letzten Erkrankungsfall verfloßen sind, ohne daß eine neue Erkrankung vorfam, gemäß §. 91 der Instruktion zum Reichsviehseuchengesetz hiermit für erloschen erklärt.
Den 19. Juli 1887.
R. Oberamt. Müst.

Bekanntmachung.

betreffend den Umtausch der Schuldverschreibungen des gekündigten 4 1/2-prozentigen württembergischen Staatsanlehens vom 1. Januar 1877.
Unter Bezugnahme auf die Bekanntmachung des k. sächsischen Ausschusses und des R. Finanzministeriums vom 14. Juni d. J., betreffend die Kündigung bzw. Umwandlung des 4 1/2-prozentigen württembergischen Staatsanlehens vom 1. Januar 1877 in ein 4-prozentiges Staatsanlehen (Staatsanzeiger Nr. 137) werden die Besitzer von Schuldverschreibungen des gekündigten Anlehens darauf hingewiesen, daß von dem den Gläubigern eingeräumten Recht zum Umtausch der gekündigten Schuldverschreibungen gegen Schuldverschreibungen des gleichen Nennwerts eines 4-prozentigen württembergischen Staatsanlehens zum Kurse von 101 M. 50 Pf. nur binnen der auf den 20. Juni bis 1. August d. J. festgesetzten Konversionsfrist Gebrauch gemacht werden kann.
Zur Erteilung von Auskunft über die näheren Bedingungen des Umtauschs ist die unterzeichnete Anmeldestelle bereit, von welcher auch Formulare zu Anmeldeverzeichnissen unentgeltlich bezogen werden können.
Die Ortstreuhandämter haben die Besitzer von Schuldverschreibungen von 1877 bei Gelegenheit auf die Kündigung und Umwandlung dieses Anlehens aufmerksam zu machen.
Backnang den 19. Juli 1887.
R. Kameralamt. Smelin.

R. Amtsgericht Backnang.

Diebstahls-Anzeige & Steckbrief.

In der Nacht vom 8. auf 9. d. M. wurden
1) in Rössbach, Gde. Murrhardt, eine vierzählige Dunggabel, Wert 2 M., eine vierzählige Fingerring, amerikanisches Fabrikat, Wert 3 M. und 1 Schneidmesser, Wert 1 M. 50 Pf.; ferner
2) in Schwammhof, Gde. Murrhardt, ein neues lebrnes Kühräderzeug mit älteren Strängen mit Eisenringen an den Enden, Wert 1 M. 50 Pf., 1 hölzernes Kühräderhoch mit Stempelpfosten und neuem weissem Jochriemen, Wert 1 M. 50 Pf., 1 schmaler Nähgärtel, Wert 30 Pf., 1 Spalmsäge, Wert 1 M. und 1 Gerüstuch mit dreifach geflochtenen Bindeln an den Enden,
3) in Waltersberg, Gde. Murrhardt, ein Handbeil, Wert 2 M. gestohlen.
Dieser sämtlichen Diebstahle, bringend verdächtig ist der 38 Jahre alte Tagelöhner Adam Ellinger von Jaghaus, Gde. Oberroth M. Gaildorf, und ist deshalb gegen denselben die Untersuchungshaft verhängt worden.
Es wird ersucht, den Ellinger festzunehmen und in das Amtsgerichtsgefängnis zu Backnang abzuliefern.
Vor Ankauf der gestohlenen Gegenstände wird gewarnt und um Fahndung nach denselben gebeten.
Den 19. Juli 1887.
Amtsrichter Autenrieth.

R. Amtsgericht Backnang.

Zurückgenommen
wird der von der R. Anwaltschaft hier am 13. v. Mts. gegen den Ziegler Johannes Kunz von Steinberg wegen Diebstahls erlassene Steckbrief.
Den 18. Juli 1887.
Amtsrichter Autenrieth.

R. Anwaltschaft Backnang.

Zurückgenommen
wird der am 11. d. Mts. gegen den Tagelöhner Gottlieb Wilhelm Steinmann von Rieteway wegen Betrugs u. a. V. erlassene Steckbrief.
Den 19. Juli 1887.
Anwalt Horst.

Ralbelle-Verkauf.

in der oberen Walle gegen Barzahlung zum Verkauf:
500 Stück Gäute, Chinesen, teilweise im 3. bis 8. Loh und in der Größe,
27 Stück fertiges Leder, Thran.
Lieberhaber werden hiezu eingeladen.
Den 20. Juli 1887.
Konkursverwalter Rügler.

Liegenschaftsverkauf.

Die in der Konkursmasse des Johann Kienzle, Metzgerbergs, hier vorhandene Liegenschaft kommt am Montag den 25. d. Mts., vormittags 10 Uhr,
Konkursverwalter Rügler.

Verkauf von Häuten.

Nach der Konkursmasse des Metzgers Christian Bahler hier kommt am Freitag den 22. d. Mts.,

auf hiesigem Rathaus im öffentlichen Aufstreich zum Verkauf.

- Dieselbe besteht in:
1. Einem zweistöckigen Wohnhaus mit gewölbtem Keller, Br.-N. 7800 M.
 2. Einem zweistöckigen Scheuer mit Stall und Lente, hinter dem Haus, Br.-N. 1560 M.
 3. Einer an diese Scheuer angebauten Gerberwerkstatt, Br.-N. 2400 M.
 4. Einem neuerbauten Gerbereigebäude mit Farbenwerkstatt, einer Zucht- und einer Trockenstube, Br.-N. 4600 M.
- in der Sulzbacher Vorstadt.
5 a 71 am Gras- und Baumgarten am Ederisbach, Aufschlag 500 M.
2. 28 a 87 am Acker in Seelacherfeld, neben Müller Wolf's Witwe, Aufschlag 500 M.
3. 36 a 53 am Acker daselbst, neben Gemeinderat Lehmann, Aufschlag 650 M.
- Lieberhaber werden hiezu mit dem Bemerkten eingeladen, daß für ein etwa erfolgtes Angebot, sogleich ein tüchtiger Bürge zu stellen ist.
Den 5. Juli 1887.
Ratschreiber Rügler.

Privat-Anzeigen.

Backnang.
Gusseis. Dachfenster
für Flach- und Walblinger Falzriegelbedachung, sowie
Glasdachplatten
empfiehlt
Albert Bauer.
Carbolinum,
vorzügliches und billiges Mittel zum Anstreichen aller Holzgattungen empfiehlt
Albert Bauer.
Geld-Antrag.
2000 Mark Pflegschaftsgeld sind gegen gefesseltliche Sicherheit auszuliefern. Auskunft bei wem? gibt die Redaktion d. Bl.

Wolfsbräu bei Murrhardt. Unterzeichneter hat einen Garren rittfähigen
Farren
erster Klasse (a), Rotblau, zu verkaufen.
Karl Schwenger, Farrenhalter.
Winnenden.

Zwei großwüchtige
Schweine
hat zu verkaufen
G. Weitz
Germania.
Backnang.

Den Ertrag
einiger Dinkel- und Haberäcker verkauft auf dem Palm
Georg Sauer, Defonom.

30-40 tüchtige
Grdarbeiter
sofort gesucht zu den Verstarfungsbauten am Fort Roos bei Straßburg i. E.
Wihl. Köhle, Bauführer.

Balkan-Halbinsel.

* Prinz Ferdinand von Koburg-Cohary hat auch der ihm in Schloffe Oestrich aufsuchenden Deputation der Sobranje gegenüber die gleiche „korrekte“ Haltung gewahrt, die seinen Antwortbrief auf die schriftliche Wahlanzeige befandete. Er werde dem Bulgarenvolke gerne dienen, sobald die Zustimmung der Mächte dazu erfolge. Es ist demnach gewiß, daß der Prinz sich nicht ohne weiteres nach Bulgarien begeben, sondern vorerst die Entscheidung der Mächte abwarten will. Da Rußland in seiner Weigerung verharren, andererseits aber der Koburger dem Jaren schon mit Rücksicht auf die Stimmung Bulgariens keine zu weit gehenden Zugeständnisse machen darf, so verläßt die ganze Wahlfaffäre vielleicht wieder ergebnislos.

Australien.

* Ueber die Revolution von Hawaii wird der „Voss. Ztg.“ gemeldet, daß der König Kalakaua die Unterzeichnung der neuen Verfassung verweigert. Er trifft Anstalten sich im Palast zu verteidigen und die Kräfte bis zur Ankunft der britischen Kriegsschiffe hinzuziehen, unter deren Schutz er sich zu stellen beabsichtigt. Die Bevölkerung ist sehr aufgereggt, bemächtigt sich und droht mit Blutvergießen falls der König nicht nachgibt.

Das Geständnis.

Kriminal-Novelle von Gustav Söder.
(Fortsetzung.)
Die unglückliche Frau des Verurteilten war wieder alles Erwarten von ihrer schweren Krankheit wieder genesen.
Sie verließ mit ihrem vierjährigen Eugen den Ort, wo der Name Prachwitz gebrannt war, und zog nach einer ferngelegenen großen Handelsstadt an der Ostsee. Menschenfreundliche Leute nahmen sich ihrer an, und bei ihrem Geschieb in feineren weiblichen Handarbeiten fehlte es ihr nicht an hinreichender Beschäftigung, um eine bescheidene Existenz zu fristen und ihren heranwachsenden Knaben einen guten Unterricht erteilen zu lassen.
Nach vollendeter Schulzeit trat Eugen bei einem reichen Kaufmann, namens Dombrowsky, welcher ein großes Redereigenschaft betrieb, in die Lehre.
Eugen bewahrte von jener Katastrophe nur noch sehr unklare Erinnerungen. Er wußte nicht anders, als daß um jene Zeit sein Vater gestorben sei; alle seine Fragen nach früheren Verhältnissen scheiterten an der ersten, wortkargen Zurückhaltung der Mutter.
Als die fortwährend kränkelnde Frau ihre Sterbstunde gekommen fühlte, nahm sie ihrem Sohne das feierliche Versprechen ab, niemals in seinem Leben seine Heimatstadt aufzusuchen, sich nie nach den früheren Verhältnissen seiner Familie erkundigen zu wollen und jeder Verührung mit Personen aus seiner Heimat sorgsam aus dem Wege zu gehen. So unbegrifflich dem jungen Manne dieses Verlangen erschien, so leitete er doch das Gebot ohne Widerrede, denn es war der letzte Wunsch einer Sterbenden, der er bald darauf die Augen zudrückte.
Eugens Fleiß, seine strenge Gewissenhaftigkeit und andere Eigenschaften, welche ihn mit der Zeit dem Dombrowsky'schen Geschäfte nahezu unentbehrlich machten, erwarben ihm in hohem Grade das Vertrauen seines Prinzipals und an seinem acht- und zwanzigsten Geburtstag erhielt er die Procura des Hauses.
Damit schien aber das Jüllhorn des Glücks noch nicht erschöpft.
Herr Dombrowsky besaß eine Tochter. Schon während Eugens Lehrzeit hatte zwischen ihm und der sechs Jahre jüngeren Marianne ein herzliches, fast geschwisterliches Verhältnis bestanden, aus welchem sich später eine tiefere gegenseitige Herzensneigung entwickelte, über die sich beide aber erst klar wurden, als ein Kürassier-Rittmeister der Milizionärstochter ernstlich den Hof zu machen begann. Angesichts dieser Gefahr kam es zwischen den beiden jungen Leuten zu einem gegenseitigen Geständnis, und Marianne übernahm es selbst, beim Papa als Eugens Fürsprecherin aufzutreten.
Herr Dombrowsky erklärte in einer Verbindung seiner Tochter mit dem vortheilhaften jungen Manne die sicherste Bürgschaft für das Glück seines einzigen Kindes. Da er überdies keinen männlichen Erben besaß, auf welchen das blühende Geschäft einst übergehen konnte, so schien ihm in Eugen Prachwitz als Schwiegersohn der geeignetste und würdigste Nachfolger gefunden. Daß dieser nur der Sohn einer armen Witwe war, kam bei Herrn Dombrowsky nicht in Betracht. Auch er hatte sich von

unten emporgearbeitet und verbande all seinen Reichtum seinem eisernen Fleiße.
An dem sich um Marianne bewerbenden Rittmeister war ihm selbst nicht viel gelegen. Der wollte eben eine reiche Partie machen, um in Luxus und Ueberfluß leben und sich sorgenfrei seinen noblen Passionen hingeben zu können. Und dann mußte Marianne, die Tochter eines angesehenen, auf seine Unabhängigkeit stolzen Bürgers, auch noch vor der Frau Majorin und der Frau Oberstin und ihrer Erzzellen, der Frau Generalin unterthänige Knize machen.
So dachte der biedere, aber selbstbewußte Schiffredner über die Sache, und als Marianne den zaghaften Eugen zu ihm führte, sagte er: „Kinder, meinen Segen habt ihr von ganzem Herzen. Es fragt sich noch, was die Mutter dazu sagt; ich fürchte, da wird es harte Kämpfe geben.“
Und in der That hatte der alte Herr richtig prophezeit. (Fortsetzung folgt.)

Verchiedenes.

* Die Wetter in verfloßener Woche haben in Süddeutschland arg gehaust und vielfache Zerstörungen verursacht. Das schwerste Brandungsglück hat ein Blitzstrahl im Schwarzwald verursacht. In Wolpelingen bei St. Blasien entzündete er das große Bauernwesen des Fridolin Denz daselbst, und das Feuer griff so schnell um sich, daß in wenigen Minuten noch zwei weitere Gehöfte in Flammen standen, die bis auf den Grund niederbrannten. Leider sind drei Menschenleben zu beklagen; die 74jährige Mutter, die 36 Jahre alte Gattin und der 3jährige Sohn Denzel's kamen, wahrscheinlich betäubt durch den Blitzstrahl, in den Flammen um. Auch ein Paar Hühner, 5 Stück Rindvieh, 8 Schweine und 1 Ziege sind mit verbrannt.
* In Weiskopf (Oberschlesien) brannten gestern 73 Gehöfte ab. 479 Bewohner sind abdachlos.

* Essen. Der am 14. d. gestorbene Gef. Kommerzienrat Alfred Krupp übernahm sein unter der Firma „Friedrich Krupp“ weltberühmtes Geschäft im Jahre 1848. Das Arbeiterpersonal zählt gegenwärtig 13500 Personen, dazu kommen 740 Beamte, 170 Mann Wachpersonal und 70 Mann Feuerwehr, mit Familienangehörigen 65 881 Personen. Schon im Jahre 1872 waren bei Krupp im Betrieb: 350 Schmelz-, 300 Gieß-, 161 Wärm-, 114 Schweiß- und Puddel- und 275 Koolstößen, 254 Schmiede-Essen, 250 Dampfessel, 71 Dampfkammer (wobei einer von 50 000 Kilogramm), 286 Dampfmaschinen, die zusammen 10 000 Pferdekräfte repräsentieren, und 1056 Werkzeugmaschinen. Verbraucht wurden 500 000 Tonnen Kohlen, 125 000 Tonnen Coals und für die in der Fabrik befindlichen 16 500 Brenner fünf Millionen Kubimeter Leuchtgas.
* In Pirmaisens wurde am 14. ds. der Tierbändiger der Böhmischen Menagerie während der Dressur im großen Kistenkäfig in gräßlicher Weise zerfleischt. Er erlag seinen Wunden 2 Tage darauf.
* Neuburg. Ein betagter Knall erschreckte am 10., abends 6 Uhr, die Anwohner der Artilleriebaracken. In der Baracke der 3. Batterie der hiesigen Artillerie-Abteilung war nämlich eine Granate freipiert. Dasselbe war aus dem Lochsticker Lager von den dortigen Leuten untreppert mit zurückgebracht. Der Artillerist, welcher sie gefunden und mitgebracht, hatte sie hervorgeholt, auf einen Tisch gelegt, den Zünder gelöst und von dem losen Pulver auf den Tisch, neben der Granate, geschüttet. Ein Sattler von der Batterie hielt eine brennende Cigarre in das lose Pulver, daselbst züchte auf, die Granate fing Feuer und explodierte. Die Wirkungen dieser Explosion waren verheerend. Der Tisch, auf welchem das Geschöß lag, wurde zerstückelt, der Ofen im Zimmer teilweise zertrümmert, mehrere Stühle der Granate flogen durch die Fenster nach draußen, eins in eine nebenstehende Baracke durch das Fenster, einem in derselben sich aufhaltenden Artilleristen dicht am Kopfe vorbei. Von dem im Zimmer, wo die Explosion stattfand, sich aufhaltenden Leuten wurde wunderbarer Weise nur einer verletzt, der Sattler, welcher das Pulver entzündet hatte, freilich ziemlich schwer, indem der linke Arm zerstückelt und von den Rippen der linken Seite das Fleisch weggerissen ist. Der Zustand des sofort ins Lazarett gebrachten Verletzten ist sehr bedenklich. Es ist wegen des bedauerlichen Vorganges sofort eine Untersuchung eingeleitet worden.

* Gelöstes Problem. Der Irlander Leeds sprang in Quincy (Illinois) von einem Luftballon

in Momente, in welchem sich derselbe 5000 Fuß über dem Erdboden befand, ausgerüstet mit einem Fallschirme seiner Erfindung. Leeds sank langsam herab und erreichte den Boden vollkommen unverletzt. Zwei Magistratepersonen von Quincy hatten die Fahrt mitgemacht, um die Höhe zu konstatieren. Leeds erhielt von dem begeisterten Publikum im Wege freiwilliger Sammlung 14 000 Dollar zum Geschenke. Die „Times“ bringen lange telegraphische Berichte über den gelungenen Versuch.

Handel, Gewerbe u. Landwirtschaft.

Stuttgart. Auf dem Kartoffeln-Eingros-Markt waren am Samstag 100 Ztr. einheimische Ware zugeführt zum Preise von 7-8 Pfennig. Die Reichenzufuhr betrug 1000 Körbe zum Preise von 10 bis 16 Pf. pro Pfund.

Seilbrunn. Wollmarktbericht. Der Verkauf des Wolle-Geschäftes in Norddeutschland hat die Erwartungen an die süddeutschen Wollmärkte in mancher Hinsicht viel zu hoch gesteigert, und es trat daselbst auch wieder eine etwas ruhige Stimmung ein. Allerdings hielten dadurch viele Händler, welche ihre zu Markt gebrachten Wollen zu überaus hohen Preisen erworben hatten, vor bitteren Erfahrungen nicht verschont. — Am ersten Markttage nahmen sowohl Käufer als Verkäufer eine reservierte Haltung ein; nach gegenseitigem Entgegenkommen vollzogen sich später die Abschlüsse zu dem auch auswärts eingetretenen Aufschlage, welcher gegenüber dem Vorjahr ca. 8 % bei feineren und 10 bis 12 % bei mittleren und untergeordneten Qualitäten betrug. Es wurden verkauft und amtlich verwogen:
Deutsche Wolle 37728 Pfd., Durchsch. M. 116. 10.
Bastard 362843 M. 136. 25.
Gemischte 15753 M. 116. —
zusammen 416323 Pfd.

Davon gingen außerhalb Württembergs ca. 2300 Ztr., an welchen Kammgarnspinnereien in Thüringen, Elsaß und der Pfalz mit ganz bedeutenden Posten participieren. Die Preise bewegten sich für bessere Schäferwolle von M. 142-154, mittelfeine Bastardwolle M. 132-141, rauhe deutsche Wolle (vor. auch Lammw.). M. 105-125.

Für bessere Schäferwolle erzielten die höchsten Preise die Schäfer Kollmar von hier und Ungewend mit M. 150-154, für Handelswollen erzielten Herz u. Kirchheimer hier, sowie Rippm. Herz in Kochendorf die höchsten Preise mit je M. 144.
* Aus dem O.A. Riedlingen. Nachdem die Heuernte beendet ist, wurde bereits mit der Pflanzung begonnen, welche eine sehr befriedigendes Ergebnis liefert; aus neuem Reisp wurde auf der dieswöchentlichen Schranne 8 M. per Ztr. erzielt, womit die Produzenten nicht recht zufrieden sind.

* Einen sehr greifbaren Gewinn von der deutschen Landwirtschaftsausstellung in Frankfurt hat neben hervorragenden Preisen die durch ihre musterhaften Leistungen rühmlichst bekannte Zuchtgenossenschaft Weiskopf zu verzeichnen. Direkt von Frankfurt stellten sich schon Käufer für schöne Zuchttiere ein, vorige Woche ging ein erster Transport nach Sachsen ab und gegenwärtig wird eine ebenso große Zahl für die Provinz Schlesien aufgetauft; die Züchter erzielten sehr gute Preise.

Fruchtpreise.

Winnenden den 14. Juli 1887.

	Durchschnittspreis	höchst	mittel	niedest.
Kernen	M. — Pf. 10 M. 17 Pf.	— M. — Pf.	— M. — Pf.	— M. — Pf.
Dinkel	7 M. 53 Pf. 7 M. 97 Pf.	7 M. 30 Pf.	— M. — Pf.	— M. — Pf.
Haber	6 M. 21 Pf. 6 M. 14 Pf.	6 M. 05 Pf.	— M. — Pf.	— M. — Pf.
Kernen	— M. — Pf.	— M. — Pf.	— M. — Pf.	— M. — Pf.
Dinkel	7 M. 80 Pf.	7 M. 20 Pf.	— M. — Pf.	— M. — Pf.
Haber	6 M. 35 Pf.	6 M. — Pf.	— M. — Pf.	— M. — Pf.
Mittelpreis pro Simri:	Gesäte 2 M. 25 Pf.	— M. — Pf.	— M. — Pf.	— M. — Pf.
Roggen	2 M. 80 Pf.	Waizen — M. — Pf.	— M. — Pf.	— M. — Pf.
Eintorn	— M. — Pf.	Aderbohnen 2 M. 80 Pf.	— M. — Pf.	— M. — Pf.
Erbsen	— M. — Pf.	Weißkorn 2 M. 80 Pf.	— M. — Pf.	— M. — Pf.
Linzen	— M. — Pf.	1 Pfd. Butter 76 Pf.	— M. — Pf.	— M. — Pf.
1 Ctr. Stroß	1 M. 80 Pf.	1 Ctr. Heu 2 M. 70 Pf.	Kartoffeln — M. — Pf.	ebenfalls Mittelpreise.

Frankfurter Goldkurs vom 16. Juli.
Markt 30.
20 Frankenstücke 16 14-18
Gottesdienste der Pfarrei Backnang:
Die nsttag den 19. Juli, vormittags 7 Uhr
Bestunde: Herr Helfer Leis.

Wachnang.
Anzeige.
Wundarzt Rahn ist verreist.

Jede Dame versuche
Bogmanns Liliennich-Seife
von Bogmann & Co., Berlin n. Frankfurt a. M. Dieselbe ist vermöge ihres vegetabilischen Gehaltes zur Herstellung und Erhaltung eines zarten, blendend weissen Teints unerlässlich. Vorrätig a. St. 50 Pf. bei Apotheker C. Veil.

Wachnang.
Brautkränze
Rüschen
Bänder & Spitzen
in schöner Auswahl bei
C. Clafz Wwe.

Fertige Sterbkleider und
Rissen,
Lotenbouquets
Perl- & Mooskränze
lestere in ganz neuen Mustern bei
C. Clafz Wwe.,
wohnhaft bei Frn. Maler Kitzling.

Wein
Prinzessenzwiebackmehl
bietet durch richtige Zusammenstellung und hohen Gehalt der Nährstoffe vollständigen Ersatz der Muttermilch.



Der billige Preis per 1 Pfd. 70 Pfg. ermöglicht es jeder Familie, sich dessen zu bedienen.

W. Henninger,
Conditor.

Weltbekannt
sind Kirbergs berühmte
Rasiermesser.
selbe sind aus engl. Silberstahl angefertigt, sowie hochgeschliffen, fertig zum Gebrauch, p. St. Mt. 3. **Einzig** für das Rasiermesser p. St. 30 Pf. Original-Steinmesser zum Schneiden der Rasiermesser, p. St. 2,50 Mt. **Schärfmasse**, p. Dose 50 Pf., 5 Dose 2 Mt. **Original-Rasierseife** p. St. 40 Pf., 6 St. 2 Mt. **Rasierpinsel** p. St. 50 Pf., 1 Mt. **Delicatschneide** ff. Qual. p. St. 7,50 Mt. Alles unter Garantie. Versandt gegen vorherige Einzahlung oder Nachnahme.
Otto Kirberg, Messerfabrikant, in Düsseldorf, früher in Ordrerath.

Auf Jabobi wird ein solides
Mädchen
gesucht. Näheres bei der Redaktion d. Bl.

In nächster Nähe von Winnenden wird sofort bei hohem Lohn eine tüchtige
Hausmagd
gesucht. Auskunft erteilt die Redaktion d. Bl.

Allgemeine Rentenanstalt zu Stuttgart
Versicherungs-Gesellschaft auf volle Gegenseitigkeit, unter Aufsicht der K. Württ. Staatsregierung.
Lebensversicherung, Renten, Militär- und Aussteuer-Versicherung.
Vericherungsbetrag Ende 1886 35000 Policen.
Der Gewinn kommt ausschließlich den Mitgliedern der Anstalt zu gut.
Dividenden genuss bei der Lebensversicherung schon nach 3 Versicherungsjahren.
Dividende der Lebensversicherung zur Zeit 25% der Prämie. Dividende der Rentenversicherung seit 25 Jahren nicht unter 10% der Rente.
Prämienfätze für einfache Lebensversicherung:
Lebensalter beim Eintritt: 20 25 30 35 Jahre
Jahresprämie für je 1000 M. Verf.-Summe: M. 15.70. 17.90. 21.40. 25.50.
abzüglich 25% Dividende nur noch: M. 11.78. 13.43. 15.98. 19.13.
Nähere Auskunft, Prospekte, Statuten und Antragsformulare bei den Vertretern der Anstalt:
in **Wachnang** bei **Karl Knieper, Lehrer,**
in **Murrhardt** bei **L. G. Seiz, Lehrer.** (M.)

RADEMANN'S Knochengebendes
Kinderzwiebackmehl
Leichtes Zahnien der Kinder.
Zu haben in den Apotheken, Drogen- und Spezereigeschäften.
In **Wachnang** bei **C. Weidmann,**
Apotheker **Mademann, Nordach, Lothringen.**

Wachnang.
Alle Sorten Mehl
aus der **Reichthaler Mühle**
empfiehlt in vorzüglicher Qualität zu den billigsten Tagespreisen
W. Henninger n. d. Post

Heinrich Hettlinger, Hall
empfiehlt ein gutbäckendes feinstgemahlenes
Weizen-Brodmehl
pr. 100 Kp. incl. Sack zu 19 M. ab hier gegen **Nachnahme.**

Gebrauchte Briefmarken.
Durch Sammlung und Verkauf **gebrauchter Briefmarken** ist der Baseler Mission in den letzten 8 Jahren eine Einnahme von M. 6000 zugewendet worden. Wie Herr Gunders aus Salm mitteilt, sind demselben seit 1875 etwa 15 Millionen Marken zugewonnen, aus welchen nach Abgang von 5 Millionen unbrauchbarer, der obgenannte Ertrag sich ergab. Bei solchen Zahlen verschwindet die Gabe des Einzelnen völlig und doch ist die Masse aus Sammlungen von Einzelnen zusammengefasst.
Die Unterzeichneten erklären sich gleichfalls bereit, gebrauchte Marken zu Missionszwecken entgegenzunehmen. Es ist jedoch notwendig, das folgendes beachtet wird: Die Marken müssen **deckig** (nicht rauh, nicht abgetrieben) mit völliger Schonung der Zaden und breitem Papierrand ausgehoben sein. Beschädigte, zerissene, jadenlose, rund oder zu knapp beschchnittene Marken sind völlig wertlos. Es schadet nichts, wenn die Marke bloss abgerissen nicht ausgehoben ist, nur soll sie unverletzt bleiben! Will ein Sammler sie ausschneiden, dann nur sorgfältig und nicht zu knapp.
Alle gewöhnlichen, täglich vorkommenden Marken sind brauchbar, mit Ausnahme der roten 1 p. England und der roten 10 Pfg. deutsche Reichspost, welche durchaus keinen Wert haben. (10 Pfg. Bayern und Württemberg sind erwünscht.) Diese gewöhnlichen Marken werden mit ca. 40 Pfg. per Tausend bezahlt.
Von größerem Wert (ca. M. 5. — per 1000) sind **alte und ausländische Marken**; die Sammler wollen in ihren Belanntentreisen besonders nach solchen alten Marken (vor 1870) schauen.
Den größten Ertrag erzielen **alte Konvert- und Karten**, in welcher die Marke eingepreßt (nicht aufgestrichelt) ist, wenn sie ganz eingelant werden.
L. Höchel, Otto Lücke.

Wachnang.
Einen Stuchkasten
hat billig abzugeben
C. Veil, untere Apotheke.

Wachnang. Güte bühene
Bügelkohlen
hat billig zu verkaufen
Karl Häuser h. d. Post.

Wachnang.
Berlören
ging am Montag von Mittelbrüden bis Wachnang eine **Verbedecke.** Abzugeben gegen Belohnung bei der Expedition d. Bl.

Wechselformulare
in der Buchdruckerei von Fr. Stroth.

Wachnang.
Todes-Anzeige.
Freunden und Bekannten teilen wir die schmerzliche Nachricht mit, daß unser einziges Kind **Gertrud** im Alter von nicht ganz 4 Jahren sanft entschlafen ist.
Beerdigung Donnerstag nachmittags 3 Uhr.
Um stille Teilnahme bitten
Die trauernden Eltern:
Hermann u. Johanna Mayer.

Photographie.
Sonntag den 24. Juli
werde ich in meinem Atelier in **Wachnang** photographische Aufnahmen machen. Beste Ausführung garantiert. Billigste Preise.
C. Weidmann,
phot. Anstalt Marktstr. 10. Stuttgart.



Wachnang.
Rübsamen,
lange, weiße, rotköpfige, empfiehlt die Samenhandlung von **G. Bauer.**

Durch den Verlag des **Murrthal-Voten** zu beziehen:
Führt durch die Gegend des Wunnensteins & umliegenden Gebiet 50 Pf.

Wachnang.
Rechnungen
in beliebigen Formaten,
Rechnungen, Messen
Adress- & Karten-Karten
Verlobungsbriefe
Briefwechsel mit Firma
Statuten, Grabschriften etc. etc.
wie überhaupt alle vorstehenden **geschäftl. Druckerarbeiten**
sorgt aufs Beste die **Druckerei des Murrthalboten**
Fr. Stroth.

Wachnang.
Wohnung zu vermieten.
Eine schöne Wohnung mit 5 Zimmern hat zu vermieten
Wagner Georg.

Wachnang.
Wohnung
mit sämtlichen Zubehör hat bis Jabobi oder später zu vermieten. Wer? folgt
Redaktion d. Bl.

Wachnang.
Rad- & Retourtscheine
wieder vorrätig in der Buchdruckerei von Fr. Stroth.

Amliche Nachrichten.
* Am 15. Juli wurde von der evangelischen Oberpfälzbehörde die Schulstelle in Aichelberg, Bez. Kirchheim, dem Schullehrer **Ulber** in Finsterroth, Bez. **Walden** übertragen.

Tagesübersicht.
Deutschland.
Württembergische Chronik.
Wachnang den 20. Juli. Freiherr v. Sturmfeeder hat, wie wir vernehmen, die Pfarrei Oppenweiler, dem Hrn. Pfarrer **Kalchauer** in Thalheim, dem Sohne unseres verehrten Hrn. Dekan, patronatisch verliehen. Die Investitur findet, da die Ankunft am gestrigen Tage schon erfolgte, am nächsten Sonntag statt.
Heute findet hier die Bezirkschulversammlung statt.
Wachnang. Der Württemberg. Volksschullehrerverein hat zu seiner Jahresversammlung hier den 3. und 4. August bestimmt. Am 3. August, 3 Uhr findet die Vorversammlung, am 4. vorm. 9 Uhr die Hauptversammlung im Säulsaal statt. Als Beratungsgegenstand sind vorgesehen: 1) Die Bedeutung einer praktisch gehaltenen Volksschule. 2) Die Voraussetzungen für die Entbehrung der körperlichen Züchtigung in der Volksschule. 3) Anträge der Bezirksvereine und der Vorversammlung. 4) Vereinsangelegenheiten.
Zur Vorversammlung haben nur Vereinsmitglieder Zutritt; in der Hauptversammlung sind auch Nichtmitglieder, welche sich für die Volksschulangelegenheiten interessieren, als Gäste willkommen. Die Verlängerung der Stichtagsdauer der Eisenbahnlinie, sowie die Fortführung des Festzugs Ludwigsburg-Warbach nach **Wachnang** am 4. Aug. hat die Eisenbahndirektion zugesichert.

Stuttgart. Die wir dem St.-Anz. entnehmen, ist infolge Anregung seitens der Abgeordnetenversammlung die Befassung für das Naturalienkabinett in der Weise erledigt worden, daß die Sammlung nicht nur an Sonn- und Feiertagen, am Mittwoch und Samstag, sondern an allen Werktagen von 11-12 und 2-4 Uhr geöffnet ist.
Winnenden. Der am Samstag hier ausgebrochen Brand traf nicht eine Scheuer, sondern das Wohnhaus des Tagelöhners **Lager**; durch die Heftigkeit der Feuerwehre wurde der Brand auf den Dachstuhl beschränkt, das Haus jedoch durch Wasser sehr beschädigt. — In **Hornacker** erkrankt am Sonntag nachm. in dem im Ort befindlichen Leiche das jährliche Ansehen des **Maurers Krabner**. — In **Murrhardt** verunglückte Fuhrmann **Stark** am Sonntag beim Anzugfahren im Walde. Er erlitt einen Knochenbruch.
Detmoldheim. Am 17. Juli feierte die dortige **Fuerwehr** als die erste im Bezirk **Warbach** ihr 25jähriges Jubiläum. Vorm. fand der Empfang der zahlreich bei teilnehmenden Feuerwehren aus der Umgegend aber deren Vertreter statt; hierauf führte die Ortsfeuerwehr eine Uebung den Gassen vor. Am 2 Uhr entfaltete sich der Festzug durch die Straßen auf den Festplatz. Voraus zog die Musik, dann folgten 6 Paare weißgekleidete, blaue Schürze, liebliche, **Keine Mädchen**, hinter ihnen ebenfalls viele in **Beimgehrtracht** gekleidete Frauen, welche Befestigungsarbeiten vorstellten; zu diese schlossen sich 35 Feuerwehren, bezw. deren Vertreter (von **Wachnang** kamen 9) an. Auf dem schön gelegenen und geziereten Festplatz hielt **Schultheiß Künzler**, der Kommandant der Ortsfeuerwehr, die **Willkommen**- und **Freude**-rede. Nach dem feierlichen Leise des Festes entwickelte sich ein gemüthliches Treiben auf dem Festplatz, und den Schluß des Ganzen bildete ein Ball im Gasthaus zum **Wier**. — Die Schloßbrauerei **Mündelshausen**, bekannt allerorts durch ihr gutes Gebirg, stiftete auch dazu einen vorzüglichen Stoff und trug nicht wenig zur Erhöhung der Festimmung bei.

Das „Haller Tagbl.“ berichtet von einem schmerzlichen Unglücksfall, der sich am Sonntag nachmittags bei **Lalau** ereignete. Zum Zweck der Wohnräume auf **Soole**, die dorthin vorgenommen werden sollen, wurde ein Gerüst errichtet. Aus bis jetzt noch nicht klar gestellten Ursachen stürzte plötzlich das Gerüst zusammen; wobei der Zimmermann **Nieb** von **Hall** so schwere Verletzungen erlitten, daß er in kurzer Zeit den Geist aufgab. Die anderen Arbeiter kamen mit dem Schrecken davon.
* In **Crailsheim** feierte der allgemeine **Versteht** und **geachtete Herr Kaufmann** **Wohlfahrt** im Familienkreise seine goldene Hochzeit.
* Der Frühzug von **Crailsheim** kam am 18. d. mit einer nahezu zweistündigen Verspätung in

Wachnang.
Wohnung zu vermieten.
Eine schöne Wohnung mit 5 Zimmern hat zu vermieten
Wagner Georg.

Wachnang.
Wohnung
mit sämtlichen Zubehör hat bis Jabobi oder später zu vermieten. Wer? folgt
Redaktion d. Bl.

Wachnang.
Rad- & Retourtscheine
wieder vorrätig in der Buchdruckerei von Fr. Stroth.

Ellwangen an. Als der Zug splanmäßig den Jagstthaler Bahnhof verließ, plagte ein Siedrohr der Lokomotive. Es mußte nun eine Hilfsmaschine von **Crailsheim** requiriert werden, welche den Zug vollends nach **Walen** brachte. Anschließung an den Stuttgart- und Ulmer Zug konnte nicht mehr erfolgen.

Ulm. In den letzten Tagen bekam unser Münster wiederum einen Besuch von **August Reichensperger** in **Köln**. Der alte Herr, bekanntlich ein Gothifer ersten Rangs, äußerte sich nach eingehender Besichtigung aus neue begeistert für den Ulmer Dom und rühmte sowohl die Restaurationsarbeiten überhaupt, als namentlich den gediegenen Plan und raschen Fortschritt am aufstrebenden Hauptturm voll Freude.

Konstanz den 18. Juli. Um 1 Uhr verließ der Kaiser Schloß **Mainau**, um an Bord des **Salombampfers „Kaiser Wilhelm“** die Fahrt nach **Bregenz** zu unternehmen, wo der Prinz-Regent von **Bayern** mit dem Kaiser zusammenzutreffen gedenkt.

Bregenz den 18. Juli. Heute nachmittags 3 Uhr 20 Min. traf **Prinzregent Luitpold** samt Gefolge mit dem Dampfer „**Wittelsbach**“ von **Linbau** hier ein. Um halb 4 Uhr traf **Kaiser Wilhelm** mit dem bairischen Dampfer **Kaiser Wilhelm** gleichfalls hier ein. **Böller**schüsse und die von dem nebenher fahrenden württ. Dampfer erklingende Nationalhymne begleiteten die Landung. Noch ehe die Brücke vollständig an das Land geschoben war, sprang der Prinzregent an Bord des Dampfers „**Kaiser Wilhelm**“ und begab sich hierauf mit dem Kaiser, dem Großherzoge und der Großherzogin von **Baden** auf das obere Deck, wo die Unterredung ¼ Stunden dauerte. Um 4 Uhr 20 Min. nachmittags fuhr der Kaiser unter dräuenden Hochrufen mittelst Sonderzugs über **Arberg** nach **Gastein** ab. Beim Abstieg äußerte der Prinzregent seine Freude darüber, daß der Kaiser seine letzte Erklärung ganz überwunden habe. Den 150 Schritte langen Weg vom Schiffe zum Zug legte der Kaiser auf dem Arm eines Bedienten sich stützend zurück, rechts geleiteten ihn der Prinzregent, links die Großherzogin von **Baden**. Das großherzoglich bairische Paar fuhr nach **Korschlag**, Prinzregent **Luitpold** nach **Villa Anker** zum Besuche seiner Tochter **Theresje**.

Die Uebungsreise des großen Generalstabes unter Leitung des Generalquartiermeisters, Generalleutnant **Grafen v. Baldersee**, wird am 15. August d. Js. von **Kaiserslautern** durch die **Palz**, **beginnen**, und die Bezirksämter **Kaiserslautern**, **Rufel**, **Homburg**, **Pirmasens** und **Zweibrücken** erstrecken. Eine bestimmte Reiseroute des aus 33 höheren Offizieren, 58 Unteroffizieren und Gemeinen mit 60 Pferden bestehenden Kommandos ist nicht festgelegt.

Voranschreitungen, 17. Juli. Heute hat hier die Generalstabsübung des 13. (R. B.) Armeekorps begonnen. Im Laufe des heutigen Vormittags kamen die einzelnen Teilnehmer an der Reise, im Ganzen 16 Offiziere mit 27 Pferden, hier an.
Darmstadt. In sieben Sonderzügen der **Main-Rektar-Bahn** ist im Laufe des gestrigen Tages die **Württembergische Artillerie-Brigade** hier eingetroffen. Dieselbe wird morgen auf dem **Crailsheimer Schießplatz** ihre diesjährigen Schießübungen beginnen.

Freiburg den 18. Juli. Der **Bab. Vbzg.** wird geschrieben: Am 14. ds. war durch die in **Edlin** er und **Milhausen** stationierten Truppen die ganze Strecke zwischen **Kolmar** bis gegen **Aitkirch** hin besetzt, so daß die ganze Grenze gegen **Frankreich** auf dieser Strecke überwaht war. Ob das eine Folge der vorausgegangenen Grenzüberschreitung durch eine französische Reiterpatrouille am 12. ds. oder eine weise Vorsicht wegen etwaiger beschränkter Aufstellungen bei Gelegenheit des französischen Nationalfestes war, konnte nicht ermittelt werden.

Bei der **Neuwahl eines Reichstagsabgeordneten** für den 7. **Merseburger Wahlkreis** wurde nach amtlicher Feststellung **Reichstagsbesitzer Panse** (br.) mit 10073 von 18515 abgegebenen Stimmen gewählt. **Entscheidung Neuburg** (Reichspartei) erhielt 6386, **Ambrichter Piesfeld** (nat.) 1348 und **Hanbelsmann Hoffmann** (Soz.) 757 Stimmen.

Frankfurt. Die VI. allg. deutsche **Schuhmacher-Fachkonferenz** wird am 23. bis 26. d. M. hier abgehalten. Verbunden mit derselben ist eine Ausstellung von **Meisterstücken des Schuhmachergewerbes** und von **Neuheiten des Schuhmacher-**

bedarfs. Auf der Tagesordnung steht: Die Leistensfrage, Winkelfonstruktion der Schnittmuster, Fußumriß und Fußstrittmuster als praktische Hilfsmittel des Kundenabwägers, Maßnahmen und Chauffieren der Leisten, sowie die Frage: Was darf von einem passenden Stiefel verlangt werden? Den Schluß der Tagesordnung bildet das Referat der Preisrichter über das Resultat der ausgestellten Meisterstücke.

Oesterreich-Ungarn.
* Der **österreichische Kaiser** hat den Wunsch ausgesprochen, den **Kaiser Wilhelm** wie alljährlich zu begrüßen, indem er ihm Zeit und Ort anheimstellte. Die Antwort dürfte von der **Caesiner Kur** abhängen.

Insbruck den 19. Juli. Der **deutsche Kaiser** begab sich heute morgen vom **Tyroler Hof** zum **Bahnhof**, auf dem Wege von einer dichtbedrängten Menge eherbietigt begrüßt. Auf dem **Bahnhofe** sprach der Kaiser dem **Statthalter** seinen Dank aus für den Empfang, bestieg darauf, auf dem **Bahnwege** die **Anwesenden** huldvoll grüßend, den **Salonwagen**. Die **Abfahrt** erfolgte um neun Uhr.

Italien.
Rom den 18. Juli. In **Catania**, **Lecco**, **Ischia**, **Viorno** und **Parma** fanden gestern **Erdbeben** statt. Aus dem **Aetna** steigt dichter Dampf auf.

Frankreich.
Paris, den 19. Juli. Die **Deputiertenkammer** nahm die **Mobilisierungsvorlage** mit 329 gegen 118 Stimmen an unter Ablehnung des **Artikels 9** betreffend die Verlängerung des **Vierungstermins** für **Handelsstellen** in denjenigen Gegenden, wo die **Mobilisierung** stattfindet. **Kriegsminister Ferron** hatte die **Vorlage** verteidigt und konstatiert, die **Mobilisierung** umfasse nur 20000 Mann und 10000 Pferde.
* Die vier **Kavallerie-Regimenter**, deren **Aufstellung** nicht ist, werden sofort **formirt** werden. Die **achtzehn Infanterie-Regimenter** werden **successive** **formirt** werden und deren **Bildung** diesen **Herbst** **beendigt** sein.

Balkan-Halbinsel.
Konstantinopel den 18. Juli. Gestern fanden in **Chio** und **Smyrna** leichte, auf **Rhodos** und **Kreta** heftige **Erderschütterungen** statt. In **Kanea** sind mehrere Häuser **beschädigt**.
* Der **rumänische Kriegsminister** hat dem **Grausowitzer** **Aufträge** für **Kanonen**, **Mörser** und **andere Kriegsmaterial** im **Betrage** von 7 Millionen **Mart** gegeben; die **Lieferung** muß nach der „**Kreuzzeitung**“ **spätestens** **nächstes Frühjahr** **erfolgen**.

Nordamerika.
* Nach einer **Depesche** der **Indep. B.** aus **New-York** sind am **Abend** des 15. Juli ein **Eisenbahnzug** mit **Ausflüglern** und ein **Güterzug** bei **St. Thomas Ontario See** **zusammengestoßen**. **Beidezüge** seien **fast ganz zerstört**. In dem **Güterzug** hätten sich mehrere **Fässer Petroleum** befunden, welche sich nach dem **Zusammenstoß** entzündeten, infolgedessen viele in dem **umgestürzten Wagen** befindliche **Reisende** **verletzt** wurden oder **verbrannt**, da sie sich nicht aus den **Trümmern** retten konnten. Man zählt 19 Tote und 40 Verletzte.

Das Geständnis.
Kriminal-**Novelle** von **Gustav Söder.**
(Fortsetzung.)

Frau **Dombrowsky** stammte aus einer **adelichen** Familie. Der **Zweig**, dem sie angehörte, war **verarmt**, und so hatte sie sich zu einer **Ehe** mit einem **Bürgerlichen** entschlossen.
Man würde ihr jedoch **unrecht** thun, wenn man glauben wollte, daß bei ihrer **Verheiratung** mit **Dombrowsky** zur **äußeren** **Nächlichkeit** im **Spieler** **wesen** wären. Sie war aus **wahrer** **Herzensneigung** seine **Gattin** geworden und das zu einer **Zeit**, wo **Dombrowsky** noch **hart** **ringen** und **kämpfen** mußte. **Jetzt** aber, wo sie sich im **Glanze** des **Reichtums** sonnen durfte, wünschte sie, die **Leidete** **wenigstens** dem **Abstande** **zurückgegeben** zu **sehen**, und zur **Erfüllung** dieses **ehrgeizigen** **Strebens** bot **Marianne** **Verbindung** mit dem **Mittmeister**, der einen **hochadeligen** **Namen** **trug**, eine **sehr** **erwünschte** **Gelegenheit**. Daher hatte **Frau Dombrowsky** die **Aufmerksamkeit**, welche ihrer **Tochter** von dem **Offizier** **erwiesen** wurden, **ernüchert**, und sie hatte **sogar** **davon** **Kenntnis**, daß der **Mittmeister** nur **wach** **seine** **Ernennung** zum **Castarons-Chef** **abwarten** **wollte**, um mit **seinem** **Antrag** **hervorzutreten**.
Man kann sich nur **stauen** **denken**, als sie ihren **stolzen** **Traum** **durch** **einen** **einfachen** **Kommiss** **von** **äußerst** **bescheidener** **Herkunft** **bedroht** **sah**.

Hielt sie sich auch für versichert, durch ihre bestimmte Weigerung und durch ihren mütterlichen Einfluß auf die Tochter zuletzt den Sieg davonzutragen, so wußte sie doch, daß ihr dieser nicht leicht werden würde, denn ihr Gemahl besaß einen sehr starken Willen, und es war das erstemal, daß sie sich in der Lage befand, demselben mit aller Entschiedenheit entgegenzutreten zu müssen.

Da gab es nun aufregende Familienzenen. Täglich flossen Mariamens Thränen; Dombrowsky hatte seine sonst so unermüdet gute Laune bald vollständig eingebüßt, und seine Frau zeigte sich in ihrer finsternen Stimmung völlig unnahbar, so daß eine unheilbare Entfremdung zwischen den beiden Gatten einzutreten drohte.

So fanden die Dinge, als Eugen in einem Spätnachmittage in seiner Wohnung die Vorbereitungen zu einer Reise nach dem Seehafen traf, um dem Kapitän eines nach Amerika abgehenden Schiffes, welches Herrn Dombrowsky gehörte, Gelder und Instruktionen zu überbringen.

Da klopfte es an die Thür. Der eintretende Besucher war ein Mann von zweifelhaftem Alter mit vernachlässigtem Bart- und Haupthaar. Seine Kleidung machte den Eindruck, als sei sie in einem Erdbeerladen gekauft.

Eugen brach sich, tönte es von den Lippen des Besuchers, welcher den jungen Mann eine Weile unverwandt angeblickt hatte, „wo ist Ihre Mutter?“ „Meine Mutter?“ entgegnete Eugen, erstaunt über die seltsame Art, in welcher sich der Fremde bei ihm einführte, „meine Mutter ist tot. Aber wer sind Sie?“

Und Eugen unterbrach sich, denn der Fremde hatte sich abgewandt und indem er das Gesicht mit den Händen bedeckte, schien er mit einer inneren Bewegung zu kämpfen.

„Und Ihr Vater?“ begann er nach einer Weile wieder. „Er starb, als ich kaum vier Jahre alt war,“ entgegnete Eugen.

„Hat Ihre Mutter nichts von ihm erzählt?“ „Nein, sie sprach nie über ihn.“ „Und Sie selbst, haben Sie gar keine Erinnerung mehr an Ihren Vater?“ „Ich verlor ihn zu früh, als daß ich mich seiner noch erinnern könnte.“

„Ist Ihnen sonst auch keine Erinnerung an die Kindheit verblieben?“ forschte der Fremde weiter. „Schwebt Ihnen nicht der Wirtshausgarten hinter dem Hause vor, in welchem abends zuweilen das Trompeterkorps der blauen Garderiere spielte, und aus dem bunte Lampionen in das Zimmer hinaufschwimmten, in welchem Ihr Bettchen stand? Laucht in Ihrer Erinnerung nicht zuweilen ein kleiner schwarzer Vogel auf, welcher am Fußboden herumhüpfte und Worte sammelte? Es war Polly, Ihr gelehriger Staar. Bedenken Sie nicht mehr der schönen, mit Schimmeln bespannten Jagdbröckchen, die einst der Weidwachtstmann Ihnen brachte?“

Eugen hörte staunend zu, als der Fremde diese und noch viele andere vergilbte Blätter der Erinnerung vor ihm aufschlug und wie mit Zauberwort eine ganze verfuntene Welt aus dem dunklen Schoße der Vergessenheit emporsteigen ließ.

vornahmen, von sämtlichen 16 Wädern das Gewicht nur bei 3 stimmte. Bei den 13 andern fehlten an 38 Pfund Brot, die gewogen wurden, 1100 Gr., macht auf das Pfund durchschnittlich einen Fehlbetrag von 29 Grammi. Bei einem täglichen Verbrauch von 3 Pfund Brot ergibt sich ein Fehlbetrag von jährlich 63 1/2 Pfund.

In Quedlinburg wurden der Buchbindermeister Balkweit jun. und dessen Ehefrau am 16. früh ermordet in ihren Betten in der nach der Schulstraße gelegenen Schlafstube gefunden. Der Mord ist durch Schläge auf den Kopf mittelst eines stumpfen Instrumentes (Hammer oder Beil) erfolgt. Ob ein Raubmord oder Mord aus Rache vorliegt, ist noch nicht genau ermittelt.

Über das furchtbare Brandunglück, welches den in der Rhön gelegenen Marktorten Oberelsbach bei Bischofsheim am 13. d. M. heimgesucht hat, wird folgendes mitgeteilt: Das Feuer brach gegen Mittag in einem Holzschuppen auf bis jetzt noch unaufgeklärte Weise aus, teilte sich sofort, vom Winde begünstigt, den übrigen Wirtschaftsgebäuden und dann dem Wohnhause mit, die bei der großen Hitze wie Zunder brannten. Dann, vom Winde gepeitscht, verbreitete sich das furchtbare Element mit rasender Schnelligkeit in östlicher Richtung weiter und in kaum einer Stunde standen über 200 Gebäude in Flammen. Vergeblich war es zu wünschen und zu retten, rathlos und thallos standen die wenigen im Dorfe anwesenden Bewohner der Macht des Feuers gegenüber, denn die meisten Männer und Frauen waren weitab oben auf der Rhön mit Heumachen beschäftigt. Von Nah und Fern eilten die Feuerwehren herbei und boten alles auf, um dem verderbenden Element Einhalt zu gebieten, was denn auch nach stundenlanger angestrengter Arbeit gelang, so daß ein Teil des Ortes gerettet wurde. Das Uebrige ist unbeschreiblich, die Weisten der Abgebrannten sind an den Bettelstab gebracht, denn die Mehrzahl hatte nicht verschert. Ueber 300 Personen sind obdachlos. Die Not ist groß, es fehlt an Allernotwendigsten.

Feuersbrunst. Die Stadt Siebzig, Gouvernement Witebsk, ist zur Hälfte abgebrannt, 350 Familien, meist Juden, sind obdachlos. Die Verluste sind sehr groß, mehrere Personen sind verbrannt.

Vor einigen Tagen wurde den M. N. N. zufolge in den zerklüfteten Bergen des Lösshales (Wallis) ein Adler aufgespürt, der den Bewohnern als ein gefährlicher Dieb viel Schaden zufügte. Drei beherzte Männer rühten dem Räuber zu Leibe; einer wurde an einem Seile 50 Meter in die Schlucht hinabgelassen und gelangte so zum Adlerneß. Der Raubvogel floh aus, sank aber im Flügel seitwärts in die Tiefe, wo er aufgefunden und heraufgebracht wurde. Der Gefangene gehört einer Adlerart an, welche nur in der Bieschhornette im Wallis vorkommen soll. Im Adlerneß befanden sich fünf junge Kämme, ein Stüd von einem Wurmeltier und verschiedene andere Tierreste. Das Tier wurde für das naturhistorische Museum in Bern erworben.

Widens. Ueber eine Hochwasserkatastrophe in Boralberg wird der N. Fr. Pr. von 15. Juli geschrieben: Im Montafoner Thale, einem Seitenthale des Rheins, hat sich in einer Entfernung von zwei Stunden von der Eisenbahnstation Widens, eine furchtbare Katastrophe ereignet. Das Dorf Boralberg wird von drei reisenden Wildbächen durchzogen, welche schon öfters ausgetreten sind, aber eine solche Ueberschwemmung wie am 13. d. Mis. hat seit anderthalb Jahrhunderten nicht mehr stattgefunden. Am Nachmittage entlud sich über dem Cimbalmun, in der Nähe des vielbesuchten Lünesee, ein schweres Hochgewitter mit Hagelschlag. Rasch schollen die Wäde Mustergel, Reiß und Kavalatsch metertoch an und fützten mit Schutt, großen Felsblöcken und einer Masse von Holz der Thalsole zu. Dort traten sie ungeachtet der vielen Uferbauten und Dämme, rechts und links aus und verschütteten viele der schönsten Bauernhöfe, mehrere derselben in einer Weise, daß an eine Urbarmachung des Bodens nicht mehr zu denken ist, indem zwei Meter hoch ausgewaschenes Gerölle darauf lagert. Am furchtbarsten hat der Mustergelier Bach gegen das rechte Ufer hin gewüthet. Dort sind mehrere Ställe eingestürzt, Häuser arg beschädigt und Ader und Scheunengeräte liegen zerstreut herum. Die Wasserleitungen sind in einem großen Teile des Dorfes zertrübert, Hunderte von Klastern Holz liegen zerstreut umher, sogar ganze Kanneebäume samt der Wurzel hat das Sturzwasser bis in die Ill fortgeschwemmt.

Reispreis. Am 16. Juli. Höchster Preis 10 M. 80 Pf., mittlerer Preis 10 M. 45 Pf., niedrigster Preis 10 M. 10 Pf. Umsatz 1800 Str. à 10 M. 45 Pf. = 18998 M. 10 Pf.

Revspreis. Am 16. Juli. Höchster Preis 10 M. 80 Pf., mittlerer Preis 10 M. 45 Pf., niedrigster Preis 10 M. 10 Pf. Umsatz 1800 Str. à 10 M. 45 Pf. = 18998 M. 10 Pf.

Sehorden. Am 18. d. Mis.: Karl Jettel, Gerberlehrling, 14 Jahre alt, an Startkamp.

Die alten Deutschen tranken immer noch Eins. In St. Louis wird gegenwärtig das Gesetz, welches den Ausschank von berauschenden Getränken am Sonntag verbietet, sehr streng durchgeführt. Die dortigen Wirte wollen sich diese Strenge mit dem Hinweise darauf, daß Bier kein berauschendes Getränk sei, nicht gefallen lassen. Kürzlich stand ein Wirt, welcher der Uebertretung des in Rede stehenden Gesetzes angeklagt war, vor Gericht. Die Verteidigung hatte mehrere Zeugen vorgeladen, um darzutun, daß Bier nicht berauschend, darunter einige Brautleute und einen Musikanten. Erstere sagten eidlich aus, daß der Genuß von hundert oder mehr Glas des St. Louiser Bieres hintereinander nicht die geringste Wirkung auf ihren Kopf und Magen ausübe. Der Musikant beschwor, daß er, ohne an seiner geistigen oder körperlichen Verfassung irgend welchen Schaden zu leiden, an einem Abend (der allerdings ziemlich bis zum Morgen dauern dürfte) allein ein Fäßchen des edlen Gerstensaftes zu sich nehmen könne, damit eine treffliche Illustration zu dem alten Leibe „Eine Musikanten-Rehle, die ist als wie ein Loch“ gebend. Der Richter war über diese erstaunliche Leistungsfähigkeit der an die alten Germanen des Tacitus erinnernden Zeugen berührt verblüfft, daß er erklärte — sich selbst von der Wirkung des Bieres überzeugen zu müssen, um im Stande zu sein, eine Entscheidung abgeben zu können.

Ein teurer Tropfen. Wie dem „Nig. Anz.“ von glaubwürdiger Seite berichtet wird, hat die Firma Gebr. Drexel eine „Reispartie“ von circa 200 Fässchen 1861er Johannisberger zu dem bis jetzt noch niemals erzielten Preise von M. 105 per Flasche an eine amerikanische Firma verkauft.

Münchener Brauerei! Während des Betriebesjahres 1886/87 haben folgende Münchener Brauereien an Malz verlossen (in Hekt.): Spatenbrauerei 216 000, Löwenbräu 165 000, Sadebräu 98 000, Bürgerliches Bräuhaus 56 000, Schmeibräu 48 000, Münchner Kindl 24 000, Nathebräu 12 900, Rißs Colosseum 10 000, Sadelberger Brauerei 10 000.

Handel, Gewerbe u. Landwirtschaft. Badnang den 19. Juli. Der heutige Viehmarkt war mit allen Viehgattungen ziemlich stark besetzt, dabei wurde auch, da viele Handelsleute und sonstige Käufer auf dem Plage waren, und die Verkäufer mit ihren Forderungen zurück giengen, viel gehandelt; besonders Fettvieh war wieder leicht veräußert. Zugeliefert wurden 283 Paar Ochsen, 215 Stück Kühe, 250 Stück Rinder (1081 Stück). Per Bahn kamen 6 Waggon an, ab giengen 17. Milchschweine waren viel auf dem Plage und kostete das Paar 14 bis 24 Mark, Käufer schweine waren schwach vertreten.

Stuttgart den 18. Juli. Im Getreidegeschäft hat sich im Laufe der letzten Woche die Situation etwas verallt. Amerika bleibt mit seinen Offerten am Markt und Ungarn meldet quantitativ und qualitativ eine gute Ernte. Die süddeutschen Märkte sind insofern für Weizen und Roggen im Preise ziemlich gleich geblieben, doch hebt der Konsum nur das Nötigste und ist die Haltung im allgemeinen eine zuwartende. Von Weizenverkäufen ist heute noch nichts bekannt geworden. Unsere Weizen war schwach besetzt und die Umsätze von nicht großem Belang.

Wir notieren per 100 Kilogramm: Weizen fazon. 19 M. 80 Pf., dto. neu ungar. 19 M. 50 Pf.; dto. amerikanischer 19 M. 75 Pf., Roggen, Oberländer, 21 M. 25 Pf., Haber 12 M. 90 Pf., bis 13 M. 40 Pf.

Revspreis. Am 16. Juli. Höchster Preis 10 M. 80 Pf., mittlerer Preis 10 M. 45 Pf., niedrigster Preis 10 M. 10 Pf. Umsatz 1800 Str. à 10 M. 45 Pf. = 18998 M. 10 Pf.

Sehorden. Am 18. d. Mis.: Karl Jettel, Gerberlehrling, 14 Jahre alt, an Startkamp.

Sehorden. Am 18. d. Mis.: Karl Jettel, Gerberlehrling, 14 Jahre alt, an Startkamp.

Der Murrthal-Bote.

Amtsblatt für den Oberamts-Bezirk Badnang.

Mr. 86. Samstag den 23. Juli 1887. 56. Jahrg.

Erstet am Dienstag, Donnerstag und Samstag und kostet vierteljährlich mit Unterhaltungsblatt frei ins Haus geliefert: in der Stadt Badnang 1 M. 20 Pf., im Oberamtsbezirk Badnang 1 M. 45 Pf., im sonstigen inländischen Verlehr 1 M. 65 Pf. — Die Einrückungsgebühren betragen die einspaltige Zeile oder deren Raum für Anzeigen vom Oberamtsbezirk Badnang und im Zehnkilometerverlehr 7 Pf., für Anzeigen außerhalb des Bezirks und für Anfrage-Anzeigen 10 Pf.

Amliche Bekanntmachungen.

Bekanntmachungen über Einträge im Handelsregister.

I. im Register für Einzelfirmen.

Gerichtsstelle, welche die Bekanntmachung erläßt; Oberamtsbezirk, für welchen das Handelsregister geführt wird.	Tag der Eintragung.	Wortlaut der Firma; Ort der Hauptniederlassung und der Zweigniederlassungen.	Inhaber der Firma.	Protokuristen; Bemerkungen.
K. Amtsgericht Badnang.	20. Juli 1887.	F. A. Seeger, gemischtes Warengeschäft u. Eisenhandlung. Murrhardt.	Julius Seeger, Kaufmann in Murrhardt.	Auf den Tod des Inhabers der Firma wird das Geschäft von dessen Witwe Mathilde geb. Horn in der feitherrigen Weise und unter der bisherigen Firma weitergeführt. Zur Beurkundung: Amtsrichter Autenrieth.

Holzverkauf.

Am Donnerstag den 25. Juli, vormittags 9 1/2 Uhr, in der Hofe in Oberndorf aus dem Staatswald Schulgenhau und Scheidholz der Hutten Ruderberg und Steinberg: Am.: 19 eichen Anbruch, 111 buchene Scheiter, 144 dto. Brügel und Anbruch, 38 erlen und alpen Anbruch, 318 Nadelholzfächer, 1076 dto. Brügel und Anbruch. Ferner aus Hnt. Bronnengehren und Schulgenhau: 38 Nadelholzfächer mit 4 Fm. 2. Kl., 3 Fm. 4. Kl. Langholz, 6 Fm. 3. Kl., 3 Fm. Ausschuß-Schholz.

Bestellungen auf den Murrthalboten mit Unterhaltungsblatt auf die Monate August & September

nehmen alle K. Postämter und Postboten entgegen. Die Redaktion.

Bekanntmachung vom 14. Juni 1887,

betreffend die Kündigung, beziehungsweise Umwandlung der 4 1/2 prozentigen württembergischen Staatsschuldverschreibungen vom 1. Januar 1887.

Buchstabe AA von Nummer	5207 bis	8272.
BB	5207	12870.
CC	5207	12870.
DD	10419	22680.

siehe Nr. 137 des Staatsanzeigers für Württemberg.

Rahbfelle-Verkauf.

Aus der Konkursmasse des Hermann Ludwig werden nächsten Samstag den 23. d. M., vormittags 11 Uhr, im Rathaus gegen Barzahlung 20 fertige gegerbte Rahbfelle im Aufstreich verkauft und Kaufschlihaber dazu eingeladen. Den 19. Juli 1887. Konkursverwalter: Gerichtsnotar Staudenmayer.

Verkauf eines Wohnhauses.

Aus der Konkursmasse des Gottlob Krautter, Roggenberg, wird am Montag den 25. d. M., vormittags 11 Uhr, auf hiesigem Rathaus zur öffentlichen Versteigerung gebracht: Die Hälfte an einem zweistöck. Wohnhaus mit Gerberwerkstatt, Trockenstuppen und gemöbltem Keller in der Altpacher Vorstadt, beim Gasthaus z. Stern, Brandverf.-Anschl. 4400 M. Gerichtl. Anschlag 5000 M. Liebhaber werden hiezu mit dem Anfügen eingeladen, daß zur Aufstreichsverhandlung ein tüchtiger Bürge mitzubringen ist. Konkursverwalter Kugler.

Siegenchaftsverkauf.

Aus der Konkursmasse des Christian Pfeleiderer, Roggenberg, hier, kommt am Montag den 25. d. M., vormittags 11 Uhr, auf hiesigem Rathaus aus freier Hand im öffentlichen Aufstreich zum Verkauf: Ein zweistöckiges Wohnhaus mit 2 Wohnungen, Gerberwerkstatt, Stodigem Trockenhaus, gemöbltem Keller, Lohkästrosenstand in der Sulzbacher Vorstadt, am Koppenberg, Brandverf.-Anschl. 7100 M. mit 8 a 13 qm Baumader am Koppenberg beim Haus, 2 a 31 m Trockenplatz daselbst, das ungeteilt gemeinschaftliche Dinstel an 1 a 07 qm Weg an die Murr, Gerichtl. Anschl. 8000 M. 2 a Trockenplatz am Koppenberg, Anschlag 300 M. 35 a 76 qm Ader am Kellerweg, Anschlag 1000 M. Liebhaber sind eingeladen. Zur Aufstreichsverhandlung ist ein tüchtiger Bürge mitzubringen. Den 16. Juli 1887. Ratschreiber Kugler.

Siegenchaftsverkauf.

David Kübler, Sonnenwirt dahier verkauft am Montag den 25. d. Mis., vormittags 11 Uhr, letztmals auf hiesigem Rathaus im öffentlichen Aufstreich: 6 a 31 qm Gras- und Baumgarten in der obern Vorstadt. Ader. 49 a 14 qm im Benzwasen, Anlauf pro Viertel 140 M. 50 a 6 qm im Rusterfeld, Anlauf pro Viertel 171 M. 29 a 20 qm im Heiligengrund, 22 a 10 qm im Herrenfeld. Biese. 77 a 94 qm in oberen Thauswiesen. Den 20. Juli 1887. Ratschreiber Kugler.

Die hievorbemerkten Staatsschuldscheine sind zur Rückzahlung auf den 15. September 1887 gefündigt worden.

Es ist jedoch nach der genannten Bekanntmachung den Inhabern dieser Schuldverschreibungen freigestellt, dieselben gegen Schuldverschreibungen des gleichen Nennwertes des 4 prozentigen Staatsanlehens vom 14. Juni 1887 umzutauschen. Hierbei wird das von den neuen Stücken zu entrichtende Aufgeld von ein Mark fünfzig Pfennig für hundert Mark Nennwert nicht bar, sondern durch Abrechnung am Stückcoupon für 1. Januar 1888 beglichen.

Die Anmeldung zum Umtausch (Umwandlung) hat bei Vermeidung des Ausschlusses in der Zeit vom 20. Juni bis 1. August 1887 einschließlich entweder bei der Staatsschuldenzahlungskasse in Stuttgart oder bei einem Staats-Kameralamt (mit Ausnahme desjenigen in Stuttgart) zu erfolgen und es sind gleichzeitig die betreffenden Schuldverschreibungen samt den Coupons vom 1. Januar 1888/92 und den Talons mit doppelt ausgefertigten Verzeichnissen*) zu übergeben.

Diesigen Obligationen, welche bis 1. August einschließlich nicht zur Anmeldung kommen, werden auf den 15. September d. J. zum Nennwert bar heimbezahlt.

Für den Fall, daß die Anmeldung noch nicht eingereicht wäre, machen wir die eingeschriebenen Staatsgläubiger, beziehungsweise deren Vertreter, noch besonders auf die Umwandlung aufmerksam. Stuttgart den 13. Juli 1887. Staatsschuldenzahlungskasse. Dank.

*) Formulare können von der Staatsschuldenzahlungskasse oder von den K. Kameralämtern bezogen werden.

Landwirtschaftliches.

Da die Verbrauchszeit für künstlichen Dünger zur Herbstfaat wieder heranrückt, erklärt sich der Unterzeichnete wie früher bereit, Bestellungen von Gipskalkpeter, Knochenmehl, Knochenphosphat oder Kalisuperphosphat, Kainit zu vermitteln, und erucht die verehrl. Landwirte, ihren Bedarf so bald als möglich bei ihm anzumelden. Badnang den 22. Juli 1887. Der landwirtschaftl. Vereinsvorstand: Mü n s t, Oberamtmann.